

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	12 (1896)
Heft:	17
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Flüssigkeiten die exakte Funktion und Wirkung des Apparats nicht beeinträchtigen können. Der Tuggener'sche Apparat hat den bisherigen Systemen gegenüber den wesentlichen Vorteil, daß er vermittelt seiner sinnreichen Knet- und Walzeinrichtung weder durch zu große Zuflüsse gestört, noch in seiner desinfizierenden Wirkung gehemmt werden kann.

In dem neuen Desinfektionsapparat sind alle möglichen Vorteile vereinigt und genügt ein einziger Apparat mit einem Mischkasten für ein 4stöckiges Haus mit 4 Doppelwohnungen. Der Betrieb ist ein einfacher, sicherer und ungestörter und erzielt bedeutende Ersparnisse.

Die Vorteile des Tuggener'schen Desinfektionsapparates sind ganz hervorragende, nämlich:

1. Ohne bedeutende Kosten und ohne bauliche Veränderungen kann er in jedem Wohnhaus angebracht werden.

2. Der Betrieb ist einfach und mühelos, da der Apparat automatisch wirkt; einfach und höchst solid konstruiert ist und Reparaturen (innert Jahrzehnten) kaum zu befürchten sind.

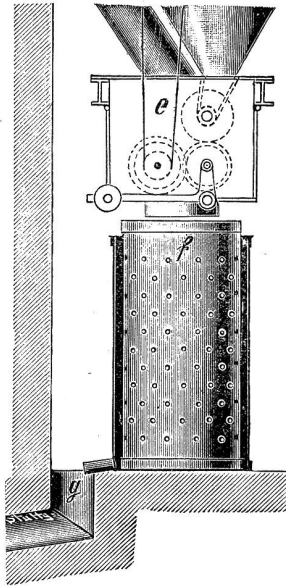
3. Durch dessen Anwendung wird eine vollständige Desinfektion der betreffenden Orte erreicht, wie bei keinem andern System. Es bedeutet dies einen Fortschritt in der Hygiene von unschätzbarem Vorteil für Stadt und Land, die er vor Epidemien und Durchseuchungen schützt.

4. Der aus dem desinfizierten Kläbelinhalt erzielte Dünger bildet schon wegen des vorzüglichen Gehalts und billigen Preises ein wertvolles Produkt für die Landwirtschaft.

Ergebnis der Untersuchung des Düngers laut amtlichem Bericht der schweizerischen agrilkulturchemischen Untersuchungsstation Zürich:

Phosphorsaure Gesamtmenge	1,12%
Stickstoff	1,03
Kali, löslich	0,9

Solche Apparate sind in Zürich schon im Betriebe und werden wohl allgemein eingeführt werden.



Verbandswesen.

Schlosserbewegung Basel. Vorletzten Montag abend fand eine öffentliche Schlosserversammlung statt, die von ca. 80 Personen besucht war. Verhandlungsgegenstand war hauptsächlich die Forderung auf Verminderung der Unfall-Prämienzahlung auf 1 Proz. gegenüber der bisher bezahlten Unfallprämie von 5—6 Proz.; ferner die Verkürzung der Arbeitszeit an Samstagen um $\frac{1}{2}$ Stunde. Eigentliche Lohnerhöhung wird nicht gefordert. Es wurde beschlossen, an die Arbeitgeber nochmals ein Schreiben zu richten und diese zu ersuchen, die minimalen Forderungen zu bewilligen. Sollte eine ablehnende Antwort erfolgen, so soll in der nächsten Versammlung eventuell der Streik beschlossen werden.

Großartige Beton-Bauten.

(Korrespondenz).

Die Thatsache, daß der Betonbau die Zukunft beherrschen wird, wird vielfach bestritten. Wer aber die Großstädte des Nordens und insbesondere die verschiedenen Hafenstädte besucht hat, der wird sich überzeugen haben, daß in neuester Zeit gar vieles in Beton ausgeführt wird, was man früher für unmöglich hielt. Im Baufach begegnet man aber einer ausgesprochenen Antipathie gegen Beton, besonders was den Hochbau betrifft; daran ist jedoch nicht das Material und seine Eigenschaften schuld, sondern einerseits die Gleichgültigkeit gegen den Fortschritt (welche bezeichnender Weise in diesem Fache wohl am größten ist), andererseits aber die falsche Behandlungsweise und die Vergeudung der Bindemittel. Dadurch wird der Mauerkörper verhältnismäßig zu teuer und man untersucht die Sache nicht weiter, sondern bleibt lieber bei der althergebrachten Bauart, „einen Stein nach dem andern aufeinander zu setzen.“ Probatum est!

Was aber ebenso althergebracht wäre, ist die Art der Herstellung der ganzen Mauerkörper aus einem Stück, ein Konglomerat von Stein und Mörtel. Die bezüglichlichen uralten Kliesenbauten, welche nach dieser Weise hergestellt wurden, hier anzuführen, ist nicht nötig, denn jeder Techniker hat davon gelesen und gehört. Dagegen ist es angezeigt, darauf hinzuweisen, wie in allerneuester Zeit große Bauten in Konglomerat (Beton) ausgeführt wurden und in Zukunft offenbar noch mehr ausgeführt werden. Schon baut man an den Gestaden der Nord- und Ostsee wie auf den Bergen der Alpenländer aus Material, „was an Ort und Stelle zu haben und nicht erst bezogen werden muß.“ Hotels, öffentliche Gebäude, Kirchen u. s. w. sind im Entstehen begriffen, wo kein natürlicher Stein zur Verwendung kommt, nur Beton, selbst die schönste „Steinhauerarbeit“ ist nur Beton und nichts weiter. Wo man großartige Bauwerke nach dieser Weise ausführt, da müßte es erst recht rationell sein, kleine Häuser ebenso zu bauen, denn gerade da thut das Sparen am nötigsten. Bei den ungeheuren Massen von verwendbarem Material, das sozusagen unverwerflich daliegt, müßte sich genug Bedeutendes bieten lassen. r.

Verschiedenes.

Mit dem Bau der Jungfraubahn (erste Sektion) wird anfangs August mit hundert Arbeitern begonnen. Der Bundesrat hat die Detailpläne und den Finanzausweis für die erste Bauktion genehmigt. Demnächst erfolgt die Finanzierung des ganzen Unternehmens. Die Jungfraubahnkommission wird im August wiederum zusammen treten.

— Die Gesellschaft für die Erbauung der Jungfraubahn soll noch diesen Sommer oder Herbst gegründet und finanziert werden. Als Aktienkapital sind 4, als Obligationenkapital 6 Millionen Franken in Aussicht genommen. Ueber das Unternehmen wird eine Broschüre erscheinen mit einem Nachwort von Guher-Zeller. Die Verhandlungen zwischen Herrn Guher-Zeller und Ingenieur Imfeld in Zürich wegen Ausführung der Vermessungsarbeiten haben zu keinem Ergebnis geführt. Ingenieur Imfeld hat, ebenso wie Prof. Koppe in Braunschweig, auf seine Mitwirkung vollständig verzichtet. In technischen Kreisen mehren sich die Zweifel über die Zweckmäßigkeit und Ausführbarkeit des von Hrn. Guher-Zeller projektierten Tracés. („N. Z. Z.“)

Zum N. O. B. Werkstättenbau in Dietikon. Dem Vernehmen nach gehen die Vorarbeiten dieses großen Unternehmens der Nordostbahn ihren raschen Fortgang und werden gegenwärtig die Bodenanläufe mit der dortigen Bauernsamen gefertigt und ausbezahlt, so daß die Planierungen und Erdarbeiten jedenfalls noch im Laufe der nächsten Monate begonnen werden können. Es wird denn auch wieder, nach der letzten Monat eingetretenen Pause im Bodenhandel, wieder ordentlich aufgekauft. („Tagesanz.“)

Mit dem Bahnhofumbau in Olten wird es nun ernst werden. Es werden alle Vorbereitungen getroffen, um denselben in den Jahren 1897 und 1898 in umfassender, eingreifender Weise zum Abschluß zu bringen. Nur das Bahnhofgebäude, das erweitert werden soll, wird an seinem Plage verbleiben; alles übrige, Güterschuppen, Maschinenhäuser, Geleiseanlagen etc. wird verlegt werden. Die Angelegenheit wird laut „Olt. Tagblatt“ nächstens im Verwaltungsrat zur Verhandlung kommen.

Neues Schulhaus. Die Gemeinde Zollikon hat den Bau eines großen neuen Sekundarschulhauses beschlossen und zwar soll derselbe auf den schöngelegenen Rebhügel oberhalb der alten Landstraße, nördlich der Kirche, zu stehen kommen.

Schweiz. Lithotrit-Aktiengesellschaft. Bekanntlich hat sich in Zürich vor einiger Zeit eine Aktiengesellschaft zur Fabrikation des neu erfundenen Sprengstoffes „Lithotrit“ gebildet und in Urdorf bei Zürich Land zur Errichtung der Fabrikationsräume angekauft. Die Installationsarbeiten und Gebäulichkeiten sind nun bereits soweit vorgeschritten, daß man sie nächsten Monat dem Betrieb übergeben kann.

Schlacken-Cementfabrik Herzogenbuchsee. Die Herren Kramer und Wüthrich, Inhaber eines großen Baumaterialien- und Cementgeschäftes in Bern, wollen beim Bahnhof in Herzogenbuchsee eine Schlacken-Cementfabrik erstellen und haben zu diesem Zwecke einen dem Herrn Zimmermeister Zumstein gehörenden größeren Landkomplex erworben. Mit dem Bau soll sofort begonnen werden.

Neues Fabriksprojekt. In der Nähe von Rempten-Wegikon, in der Richtung gegen Kobenhäusen, hat dem „Anz. v. Ulter“ zufolge ein Konsortium, an dessen Spitze die Söhne des verstorbenen Hrn. J. Braschler-Homburger im Floos-Wegikon stehen, unter Ratifikationsvorbehalt durch die Aktionärversammlung, einen Komplex Land von ca. 15 Such angekauft, um auf dem Areal eine größere mechanische Werkstätte für die Herstellung von Dampf- und Petroleumotoren, sowie von kleinen Aluminium-Dampfbooten zu erstellen. Das neue Etablissement werde vorderhand ca. 100 Arbeitern Beschäftigung bieten.

Beim Wettbewerb für Entwürfe für das Sälmattenschulhaus in Luzern haben unter 71 Wettbewerbern 4 Zürcher Architekten Preise erhalten, nämlich die Hh. Johann Mezger, erster Preis, G. H. Seipp, Lehrer und Knell und Richard Schuster gleichgestellte zweite Preise.

Das durch den Bergsturz bekannte Elm soll nun ein Kurort werden. Das provisorische Komitee für den Bau eines Bad- und Kurhauses Elm kaufte mit Ratifikationsvorbehalt der Aktionärversammlung um den vereinbarten Preis von Fr. 4500 einen Bodenkörper als Bauplatz. Derselbe ist kaum fünf Minuten hinterhalb des Dorfes in der Nähe des prächtigen Alhornwäldchens gelegen und eignet sich wegen der gesunden und schönen Lage jedenfalls vorzüglich für den gedachten Zweck. Das Heilwasser kann, wie die „El. Nachr.“ schreiben, aus dem Gschwend mit Leichtigkeit dahin geleitet werden.

† **Jean Corti.** Im Alter von 60 Jahren starb letzten Montag nach ganz kurzer Krankheit Hr. Jean Corti, Baumeister, Bürger von Stabio (Tessin) und Winterthur. Aus einfachen Verhältnissen hervorgegangen, hat sich der Verstorbene durch rastlosen Unternehmungsgeist und praktisches Geschick zum Leiter eines ausgedehnten und vielgestaltigen Baugeschäftes emporgeschwungen. Ein warmer Freund des Fortschrittes und der Bildung hat er seinen Söhnen eine treffliche Schule zu teil werden lassen.

Nachbubenstück. In Siebnen wurde letzte Woche ein gemeines Nachbubenstücklein verübt, das von eminenten Folgen hätte sein können und daher berechtigt, öffentlich bekannt gemacht und gerügt zu werden. Während der Nacht wurde nämlich die Säge des Herrn Mechaniker Bertram

von böswilliger Hand leer in Trieb gebracht. Das Werk kam nach und nach so in Trieb, daß die Eisenteile glühend wurden und die Sägspläne und das Holz Feuer fingen. Als der Besitzer das Geräusch der fiebernden Säge und den Rauch wahrte, war es die höchste Zeit, denn nur mit Mühe konnte das Feuer und die Blut gedämmt werden. Dadurch erlitt der Eigentümer bedeutenden Schaden. Wie aber, wenn diese Frevelthat zu spät entdeckt worden wäre? Vermöge des alle Nächte wehenden Nwindeß wären nicht nur die Säge und die sie umgebenden Gebäulichkeiten, sondern wohl möglich ein Teil des Dorfes in Gefahr gestanden.

Das schöne alte Getäfer, welches sich früher im Schüngarten in Altdorf befand, dann von den Herren Grumser und Widt gekauft und lange Zeit auf Lager gehalten werden mußte, kommt nun nach Berlin. Der deutsche Kaiser ließ vor kurzem einen Flügel seines Palastes alldentsch einrichten. Ein Architekt mußte in der Schweiz um passendes Getäfer sich umsehen. Da fand und kaufte er das Schüngartengetäfer bei Antiquar Grumser in Freiburg. Seitdem ziert dasselbe ein kaiserliches Gemach in Berlin.

In welchem Umfange die Produktion der gebogenen Möbel betrieben wird, geht aus einem Artikel des „Neuen Wiener Journal“ hervor, laut welchem der Erfinder der gebogenen Möbel und Begründer der Firma Gebrüder Thonet 6000 Arbeiter beschäftigt, die täglich 3500 Stück komplette Möbel anfertigen. Michael Thonet gab seine praktischen Erfahrungen auf dem Gebiete des Holzbiegens in mehreren Büchern bekannt. Das beste, welches die Thonet'sche Methode darstellt, ist dasjenige von W. Gyner: „Das Biegen des Holzes“.

Aus der Praxis — Für die Praxis. Fragen.

NB. Unter diese Rubrik werden technische Auskunftsbefragen, Nachfragen nach Bezugsquellen etc. gratis aufgenommen; für Aufnahme von Fragen, die inhaltlich in den Inseratenteil gehören (Kaufgesuche etc.) wolle man 50 Cts. in Briefmarken einreichen. Verkaufsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen.

287. Wer kauft eine Erfindung (Haushaltungsartikel), patentiert? Offerten unter „Frage 287“ an die Expedition.

288. Wer liefert tannene Bettstellen als Spezialität?

289. Wer liefert tannene Kastenmöbel?

290. Wer liefert tannene Kommoden mit oder ohne Aufsatz?

291. Wer liefert oder fabriziert in der Schweiz glasierte Badsteintiegel? G. Helbling u. Cie., Rüschnacht-Zürich.

292. Von meiner neuen Dampfanlage habe ich 5—20 HP abzugeben samt Räumlichkeiten zu einer Fabrikation oder einem Gewerbe. Hätte vielleicht jemand Verwendung dafür? Eventuell würde ich mich an solidem Unternehmen beteiligen. Offerten unter L 292 erbeten an die Expedition.

293. Wer liefert Messingröhren von 75 cm Länge, 22 mm Durchmesser und 2 1/2 mm Wandstärke? Wer liefert schön gerade gerichtetes Blech von 1 cm Dicke, 75 cm Länge und 17 cm Breite?

294. Wer fabriziert in der Schweiz hölzerne Speichenzapfenhöbel?

295. Wie können alte Batterieföhlen wieder brauchbar gemacht werden?

296. Welcher Motor ist zu empfehlen in Bezug auf Kosten und Nutzeffekt, für ein Gefälle von 1,60 m und eine Wassermenge von 1800 Liter per Sekunde, Wasserrad oder Turbine?

297. Wer fabriziert oder liefert Kotos-Matten für turnerische Übungen? Gesl. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 297 an die Expedition.

298. Wer liefert der Parqueteriefabrik Dohgen (St. Bern) ca. 800 Meter schon gebrauchtes Rollbahngleise, zu welchen Preisen und Stärken, Laschen und Bolzen inbegriffen, ohne Schwellen?

299. Wo kann man dünnes Nickelblech beziehen zu Fischereizwecken?

300. Wer ist Lieferant von Arvenholz für Täfeln und Thürfüllungen? Offerten an F. Bärtschiger, mech. Schreinerei, Biel.

301. Wer hätte einen gut erhaltenen Wasserhieber von 21 bis 22 cm Lichtweite für Planschenröhren zu verkaufen? Offerten mit Preisangabe umgehend an Rud. Weber, Neuweis-Rempten (Sch.)

302. Wer liefert einen festen Kitt zum Auspachteln der Fugen bei Parquetriemen in den verschiedenen Holzfarben: Eichen, Buche, Pine, Buchen, der rasch trocknet und nicht abschwitzt? Bedarf bedeutend.

303. Welche Gießerei liefert feinen egalten Maschinenguß für Spezialitäten im Gewicht von 1 1/2 Kilo einfacher Konstruktion?